

21. Dezember 2007 - 00:00 Uhr

Renaissance des Austauschs

Von Marc Ingel

Der Förderverein will Schüleraustausch mit Fouesnant weiter ausdehnen.

Meerbusch. 2008 feiert die Partnerschaft zwischen Meerbusch und der französischen Stadt Fouesnant 40-jähriges Jubiläum. Diesen runden Geburtstag nimmt der Förderverein zum Anlass, ein neues Projekt anzustoßen.

Es geht um den Schüleraustausch, der zwar seit Jahrzehnten gut funktioniert, für die teilnehmenden Gruppen aber nie länger als 14 Tage dauerte. Jetzt ist angedacht, dass Gymnasiasten für ein Halbjahr, mindestens aber für drei Monate, Land, Leute und Schulalltag des jeweils anderen Landes kennen lernen.



An den Stränden der Bretagne lässt es sich insbesondere im Sommer aushalten.

"Wenn das Interesse da ist, würden wir als Förderverein Fahrtkosten und Taschengeld finanzieren", erklärt der Vorsitzende Lothar Beseler. Die Unterkunft soll in bewährter Manier in Privatfamilien organisiert werden, da es sich um einen Austausch handelt, ist natürlich vorgesehen, dass auch junge Franzosen für ein Halbjahr zum Gegenbesuch nach Meerbusch kommen.

Theoretisch wäre der Förderverein sogar bereit, die anfallenden Kosten für einen Schüler aus Fouesnant zu schultern - was praktisch aber kaum nötig sein dürfte. "Das Partnerschaftskomitee in Fouesnant hat viele Rücklagen, die werden unser Geld nicht brauchen", so Fördervereinsmitglied Dieter Werner.

Vorstandsmitglied Hans-Joachim Cornelissen sieht gleich mehrere Gründe für die Notwendigkeit eines solchen Programms: "Die Fördermittel für diese Projekte sind vom Regierungspräsidenten massiv zurückgefahren worden, da ist kaum noch etwas zu holen." Das liege nicht zuletzt daran, dass inzwischen osteuropäische Staaten im Fokus stünden.

Konkurrenz für ein Austauschprogramm mit Frankreich gebe es zudem durch eine ähnliche Kooperation zwischen Deutschland und Kanada. "Das ist bei den Schülern natürlich viel gefragter", so Cornelissen. Was in seinen Augen für Fouesnant spricht: "Man lernt in der Provinz besser die Sprache als in einer Großstadt, und auch die Anonymität ist geringer.

Außerdem gibt es in Frankreich eine Renaissance des Deutschunterrichts in den Schulen, das sollte man für den Austausch nutzen." Der Förderverein will jetzt bei den Fachkonferenzen der beiden Gymnasien in Meerbusch für die Idee werben.